

Burg Levín

Die Burg Levín stand oberhalb des Flüsschens Oleška an den Ausläufern eines bewaldeten Felsrückens mit einer Seehöhe von 600m, der sich von Stará Paka – vorbei an der Gemeinde Podlevín – bis Levínská Olešnice erstreckt und den Namen „Staropacké hory“ trägt. Die Burg Levín repräsentiert den Typ eines sparsam gehaltenen Adelssitzes mit einem Palas, der sowohl als Festung als auch als Wohngebäude diente. Die Wirtschaftsgebäude befanden sich in einer Ansiedlung unterhalb der Burg.

Man nimmt an, dass die Burg Ende des 13., Anfang des 14. Jahrhunderts – wahrscheinlich von einem der Herren von Načeratice – gegründet wurde. Bekannt ist die Nachricht über Naček von Levín, der in einer Urkunde über den Verkauf der Burg Kostomlaty erwähnt wird. Es ist möglich, dass Naček selbst die Burg erbauen ließ, da er in einem Dokument aus dem Jahre 1318 noch als Naček von Konecchlumí erwähnt wird. In den historischen Quellen findet sich noch ein weiterer Besitzer – Jakub von Levín –, der hier von 1363 bis 1375 herrschte. Es ist jedoch nicht bekannt, ob Jakub ein Nachfahre von Naček war oder ob er einem anderen Geschlecht angehörte. Nach Jakub wird auch Zdeňek von Hustřan und zu Levín erwähnt, und zwar als Mit-Patron der Kirche im unweit gelegenen Olešnice, dessen Wirken sich von 1380 bis 1421 datieren lässt. Bis zum Ende des 15. Jahrhunderts war Levín Verwaltungszentrum einer kleinen Herrschaft, zu dem mehrere Dörfer gehörten, allen voran die Ansiedlung unterhalb der Burg, das heutige Levínská Olešnice. Es scheint, dass bereits Anfang des 15. Jahrhunderts der Besitz von Levín mit der Herrschaft von Kumburk vereint wurde, mit Verwaltungssitz auf der Burg Kumburk. Dadurch verliert die Burg ihre Bedeutung als zentraler Herrschaftssitz. Zu ihrem endgültigen Zerfall kam es wohl in den Hussitenkriegen, in denen sie völlig verödete und zerstört wurde – das Gemäuer wurde schrittweise abgebaut und für Bauten in der Umgebung benutzt.

Der Grundriss der Burg war zweigeteilt. Das gesamte Objekt war von einem Graben und einem Wall umgeben, der an der zugänglichsten östlichen Seite besonders massiv war, und wo der Burggraben doppelt so breit war. In die trapezförmige Vorburg gelangte man durch ein Tor im Wall und über den Graben von der nordöstlichen Seite. In der Vorburg sind keinerlei Anzeichen der ursprünglichen Bebauung übrig geblieben. Der Weg bog hier nach rechts ab, und über einen weiteren Graben, der die zwei Teile der Burg trennte, gelangte man in den ebenfalls trapezförmigen Kern. Die Nordseite nahm ein länglicher Palas ein – mit einem Anbau und wahrscheinlich einer Wendeltreppe an der vorderen Burgmauer. In der gegenüber liegenden südlichen Ecke befand sich ein weiteres, wesentlich kleineres Gebäude, höchstwahrscheinlich mit nur zwei Räumen.

Die Farben der Herren von Levín: silbern, dunkelgrün mit goldenem Rand

Das Wappen der Herren von Levín: silbern, ein nach rechts gewandter Löwe auf grünem Feld, eine goldene Rüstung, ein silberner Helm

Bis zur heutigen Zeit ist jedoch von der Burg nur sehr wenig erhalten geblieben: unter dem Waldbewuchs sind lediglich Reste des Walls und des Grabens zu erkennen, vom Burggebäude ist nur eine unauffällige Ansammlung von Steinen übrig geblieben, den man beim Besuch der Burg im Dickicht ausfindig machen kann. An der Stelle der ursprünglichen Vorburg befindet sich ein Lagerplatz.

In den letzten Jahrzehnten führte das Vorkommen und der rücksichtslose Abbau von Halbedelsteinen in der unmittelbaren Umgebung zu einer schweren Beschädigung der Burgruine, besonders der Vorburg.

In den vergangenen Jahren wuchs bei den Einheimischen das Interesse an der Burg, als 1998 die Freiwillige Feuerwehr von Levínská Olešnice mit Unterstützung des Gemeindeamts am Platz der ehemaligen Burganlage regelmäßig ein Sommerfest organisierte – anlässlich der Übergabe des Gemeindewappens und der Gemeindefahne durch Parlamentarier der Tschechischen Republik. Leider musste die Veranstaltung dieser Festlichkeiten beendet werden.

Zur Burg Levín führt der rot markierte Wanderweg, der die Gemeinde Studenec, die Ansiedlung Podlevín und die Stadt Nová Paka verbindet. Zur Burg gelangen Sie auch vom unweit gelegenen Dorf Levínská Olešnice: folgen Sie dem Feldweg bergauf zum Waldrand und nach kurzer Zeit kommen sie an den Ort, wo die Burg ursprünglich stand.